

## Arosa

### Portrait

#### LAGE:

am Talende des Schanfigg (GR), 30 km von Chur entfernt, 1800 m.ü.M.

#### BEVÖLKERUNG:

2700 Einwohner, zuzüglich maximal 2000 Saisoniers

#### TOURISMUS:

4700 Hotelbetten, 7100 Ferien- und Zweitwohnungsbetten, 1 Mio. Übernachtungen pro Jahr, davon 70% im Winter

#### VERKEHR:

Talendlage und damit kein Durchgangsverkehr, enge und kurvenreiche Erschliessung, deshalb hoher Bahnanteil von 33% bei Anreise, 1540 öffentliche Parkplätze, relativ grosses Verkehrsaufkommen auf der Hauptstrasse

### Verkehrsmassnahmen

#### GRATIS-BUS:

Öffentlicher Gratis-Bus, der alle wichtigen Ortsteile, Parkplätze und Transportanlagen ganzjährig erschliesst; Finanzierung durch Gemeinde, Bergbahnen und Kurverein

#### PARKPLATZBEWIRTSCHAFTUNG:

Gebührenpflicht für alle öffentlichen Parkplätze während der Wintersaison; Beschränkung der Abstelldauer im Zentrum auf einen Tag; Gebühr für «Tagesparkplätze» Fr. 7.-, für Zusatztage auf «Feriengastparkplätzen» Fr. 5.-

### Auswirkungen der Verkehrsmassnahmen auf die Umwelt

Jährlich benützen ca. 1.5 Mio. Fahrgäste den Gratisbus, was zu einer Reduktion des MIV um rund 30% führte. Ob mit der Parkplatzbewirtschaftung eine Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV) erreicht wurde, kann aufgrund fehlender Daten nicht beantwortet werden. Erfahrungen andernorts zeigen aber, dass die Einführung der Gebührenpflicht auf öffentlichen Parkplätzen nur unwesentlich zur Reduktion des MIV im Ort beigetragen hat.

#### Kriterien:

#### Auswirkungen auf die Umwelt:

Motorisierter Individualverkehr	Verkehrsreduktion anfänglich um ca. 50%, später ca. 30%
ÖV-Qualität	sehr gut, Kapazitätsengpässe an Spitzentagen
Fussgänger-Qualität	nach wie vor ungenügend, tendenziell erleichterte Überquerbarkeit der Hauptstrasse
Velo-Qualität	keine oder nur unwesentliche Verbesserungen
Modalsplit MIV/ÖV	Im Querschnitt Poststrasse beim Kursaal, ÖV-Anteil Wintersaison 35%-45% (Spitzentag)
Luftqualität	positiver Effekt, Entlastung ca. 1.8 Tonnen NOx pro Jahr
Lärm	positiver, aber kaum wahrnehmbarer Effekt
Energieverbrauch	positiver Effekt, Einsparung ca. 120'000 Liter Treibstoff pro Jahr

(Quelle: Eigene Berechnungen und Interpretationen aufgrund von HARTMANN & SAUTER 1994)

## Zentrale Schlussfolgerungen

Der Ausbau des öffentlichen Verkehrsangebots für Einheimische ohne einschneidende Nachteile und Belastungen für die Bevölkerung schafft Goodwill.

Einzelmassnahmen mit hoher Akzeptanz führen schneller zum Erfolg als umfassende Massnahmenpakete, können aber auf lange Zeit wirksamere und damit weiterführende Massnahmen verhindern.

Engagiertes Leadership des Gemeindepräsidenten und Beteiligung der wichtigsten Meinungsbildner steigern die Akzeptanz beträchtlich und sind Voraussetzung für eine schnelle Entscheidungsfindung.

## Erkenntnisse auf dem Weg der Umsetzung

Zwischen Gemeinderat und Bevölkerung hat eine intensive Zusammenarbeit stattgefunden. Dabei spielte das «Central Team», eine langjährige informelle Vereinigung von Kur- und Bergbahndirektor, Skischulleiter und Gemeindegemeinschafter, eine wichtige Rolle. Übergeordnete Stellen wie Kanton und Bund beeinflussten den Umsetzungsprozess nur gering.

Die detaillierte Untersuchung des gewählten Vorgehens zeigt die folgenden Schlüsselereignisse:

### Schlüsselvoraussetzungen: Beurteilung/Kommentar:

+ hohes Problembewusstsein wegen Verkehrsproblemen	Die starke Zunahme des Verkehrsaufkommens führte teilweise zu chaotischen Verkehrsverhältnissen und zu hohen Belastungen. Die Lebensqualität hat darunter gelitten. Das Problembewusstsein in der Bevölkerung und der Druck von Seiten der Gäste wurde grösser.
+ günstiges politisches Umfeld	Die Einführung des Busses stellte eine willkommene Profilierungsmöglichkeit für den neu gewählten Gemeindepräsidenten dar. Sein Engagement trug wesentlich zur Akzeptanz bei.
+ gute Finanzlage der Trägerschaft	Die Einführung des Gratisbusses erfolgte ohne Erhöhung der Steuern. Dies schwächte die Opposition.

### Schlüsselprozesse:

+ aktiver Einbezug der Betroffenen	Durch den aktiven Einbezug von Beteiligten und Betroffenen in der Verkehrskommission konnte eine starke Opposition verhindert werden.
+ konstante Informationen	Dank konstanten Berichten über die Beschlüsse des Gemeinderats war die Bevölkerung gut informiert.
+ zügige Umsetzung	Der Planungs- und Umsetzungsprozess wurde von der Gemeindebehörde zügig vorangetrieben.
+ flexible Anpassungen	Das Buskonzept wurde laufend an die Bedürfnisse und Anforderungen der Gäste und Einheimischen angepasst.

### Schlüsselereignisse:

+ initiatives «Central-Team»	Die Initiative und der Einfluss des informellen «Central-Teams» (vgl. oben) schaffte viel Akzeptanz.
+ Vernehmlassung vor Abstimmung	Das Buskonzept wurde in eine breite Vernehmlassung geschickt und Anregungen soweit möglich berücksichtigt. Damit war eine Möglichkeit der Mitsprache für die ganze Bevölkerung gegeben.
+ gutbesuchte Orientierungsversammlung	Mit einer Orientierungsversammlung vor der Abstimmung wurde der Bevölkerung nochmals eine Informations- und Diskussionsplattform geboten.

---

Quelle:

Nationales Forschungsprogramm 41 «Verkehr und Umwelt» - Verkehrsmassnahmen in Ferienorten -  
Wege zur Umsetzung, Bern, März 1999 - Arosa, S. 4,5

